

Aus den Mitgliedsverbänden

IN VIA München

Entwurzelte auf dem Weg begleitet und Hitler in den Weg gestellt

Ellen Ammann wurde vor 150 Jahren, am 1. Juli 1870 in Stockholm geboren. Im Alter von 20 Jahren zog sie nach München. Damals waren viele junge Frauen auf dem Land durch wirtschaftliche Not gezwungen, in die Stadt aufzubrechen. Sie machten sich auf den Weg, in der Hoffnung eine Stelle als Dienstmädchen oder Arbeiterin zu finden. Ellen Ammann erkannte schnell, wie leicht diese entwurzelten Frauen zu Opfern von Schleppern und Zuhältern wurden und sie handelte: 1895 – vor 125 Jahren – unterstützte sie die Gründung des „Marianischen Mädchenschutzverein“, der heute IN VIA München heißt. Die gefährdeten Frauen wurden von den Vereinsmitgliedern bereits am Bahnhof mit Informationen und Kontakten versorgt. So erfuhren sie, wo sie sicher unterkommen können und wie sie eine ordentliche Anstellung oder Ausbildung bekommen. Auf der Grundlage dieses Empfangsdienstes gründete Ellen Ammann 1897 die erste bayerische Bahnhofsmision auf dem damaligen „Münchner Centralbahnhof“, die sie über viele Jahre aufgebaut und geleitet hat.

Schon damals war das Vereinsziel: „Mädchenschutz muss Hilfe zur Selbsthilfe sein“. Dieses Leitbild prägt bis jetzt IN VIA und die Bahnhofsmision in München, deren katholischer Träger IN VIA München ist. Heute, nach 125 Jahren bringen über 300 Ehrenamtliche bei IN VIA München und bei der Bahnhofsmision München gemeinsam mit 85 Hauptamtlichen ihre Erfahrung und beruflichen Fachkenntnisse ein, um Menschen in Notsituationen und

Kirche & Gesellschaft

Antidiskriminierungsstelle des Bundes legt Jahresbericht 2019 vor

Die Anzahl der bei der Antidiskriminierungsstelle des Bundes gemeldeten Diskriminierungsfälle ist erneut gestiegen. Dies geht aus dem Jahresbericht 2019 der Antidiskriminierungsstelle hervor. Die Zahl der Beratungsanfragen zu Diskriminierungen aufgrund der ethnischen Herkunft bzw. rassistischen Zuschreibungen stieg 2019 um knapp zehn Prozent auf 1176 Fälle oder 33 % aller Anfragen. Zu Benachteiligungen aufgrund des Geschlechts gingen 29 % der Beschwerden ein. Es folgen Diskriminierungen aufgrund einer Behinderung (26 %), des Lebensalters (12 %), der Religion (7 %), der sexuellen Identität (4 %) und der Weltanschauung (2 %).

36 % der Anfragen bezogen sich auf Benachteiligungen im Beruf oder bei der Jobsuche. Am zweithäufigsten (26 %) ging es um Diskriminierung bei Alltagsgeschäften, also bei der Wohnungssuche, beim Einkauf, in der Gastronomie oder bei Versicherungs- und Bankgeschäften. Darüber hinaus gingen zahlreiche Anfragen zu Lebensbereichen ein, in denen das AGG nicht greift; dazu zählt auch staatliches Handeln. Download des Berichts unter:

<https://bit.ly/38DYPzi>

Qualifizierung & Ausbildung

Unterstützte Ausbildung

Das Bundesinstitut für Berufsbildung widmet sich in einem Dossier den verschiedenen Angeboten zur Unterstützung während der Ausbildung. Denn der Übergang von der Schule in die Ausbildung wird von vielfältigen Einflussfaktoren begleitet. Rahmenbedingungen und Voraussetzungen können für alle beteiligten Akteur*innen am Ausbildungsverhältnis zu Hemmnissen und Problemen führen. Daher gibt es umfangreiche Unterstützungsangebote, die häufig von externen Dienstleistern erbracht werden, damit eine Berufsausbildung erfolgreich absolviert und abgeschlossen werden kann. Das Dossier liefert einen Überblick über entsprechende Regelinstrumente, Gestaltungsmöglichkeiten und gibt Einblicke in Wissenschaft und Praxis. (Quelle: BIBB/ueberaus)

Den Beitrag finden Sie hier: <https://bit.ly/3j3Cksr>

Separative Systeme haben immer einen Stigmatisierungseffekt

Prof. Dr. Dieter Euler, Wirtschaftspädagoge, bearbeitet an der Universität St. Gallen u.a. die Forschungsthemen Pädagogische Innovationsprozesse und Internationale Berufsbildung. Im Interview spricht er über den notwendigen Abbau von separativen Strukturen im Übergangsbereich, die damit verbundenen bildungspolitischen Herausforderungen und darüber, wann und wie sich öffentlich geförderte Ausbildung rechnet. (Quelle: ueberaus)

Das Interview finden Sie hier: <https://bit.ly/2WI8DsO>

Bildung

Digitalisierung in der Bildung neu denken

Die neue Ausgabe der jugendsozialarbeit aktuell widmet sich dem Thema der Digitalisierung im Bildungsbereich. In einer digitalisierten Zukunft kommt es weniger auf Kenntnisse in Programmierung oder von bestimmten Anwendungen an. Wesentlich wichtiger sind Fähigkeiten wie Kreativität, Kommuni-

Umbrüchen professionell zu begleiten und stark zu machen. Barbara Igl, Vorstand von IN VIA München e.V. betont: „Unabhängig von Religion oder Herkunft unterstützen wir junge und erwachsene Migrant*innen und Geflüchtete durch spezifische Beratung und vielfältige Begegnungs- und Bildungsangebote. Auch heute ist uns der Blick auf Mädchen und Frauen sowie frauenspezifische Angebote, wie unsere Schutzwohnung ein besonderes Anliegen.“

Zudem bietet IN VIA München jungen Frauen zwischen 16 und 27 Jahren insgesamt 250 Wohnheimplätze in drei Häusern in München an. Dort werden die jungen Frauen während der schulischen oder beruflichen Ausbildung begleitet und sozialpädagogisch betreut.

Auch später prägte Ellen Ammann die Bayerische Geschichte. Von 1919 war sie – bis zu ihrem Tod 1932 – Abgeordnete des Bayerischen Landtags. In dieser Zeit hat sie sich immer wieder gegen rechte Gewalt und nationalistische Umtriebe stark gemacht. Ihrem beherzten Handeln am 8. November 1923 war es zu verdanken, dass der Hitlerputsch in München scheiterte. Gemeinsam mit ihrem Sohn warnte sie alle noch nicht verhafteten Regierungsmitglieder, brachte die Politiker in Sicherheit nach Regensburg und sorgte dafür, dass Einheiten der Reichswehr nach München verlegt wurden.



Der Bayerische Innenminister Joachim Herrmann und die Bayerische Landtagspräsidentin Ilse Aigner am Grab von Ellen Ammann
Foto: Nikolaus Hoenning

kation und Zusammenarbeit. Welche Rolle diese Fähigkeiten vor allem in der „Digitalen Lernfabrik Dortmund“ spielen, beleuchtet der Beitrag „Digitalisierung in der Bildung neu denken“.

Quelle und vollständiger Artikel: <https://bit.ly/3gUHS6y>

Bundesbildungsministerium unterstützt Kommunen bei Bildungsarbeit mit zwei innovativen Projekten

Zwei Kompetenzzentren „Bildung für nachhaltige Entwicklung - Kommunen“ und „Bildung im Strukturwandel“ nahmen kürzlich ihre Arbeit auf. Damit unterstützt das Bundesbildungsministerium (BMBF) ausgewählte Kommunen bei innovativer Bildungsarbeit.

Das Kompetenzzentrum „Bildung für nachhaltige Entwicklung – Kommunen“ (Laufzeit: 2020-2023) unterstützt bis zu 50 Kommunen an vier Standorten, Leipzig, Halle, München und Osnabrück. Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) soll in allen Bildungseinrichtungen vor Ort zu vermittelt werden – von der Kita bis zur Volkshochschule.

Das Kompetenzzentrum „Bildung im Strukturwandel“ (Laufzeit: 2020-2022) unterstützt Kommunen und Regionen in drei Braunkohlerevieren dabei, ihren Bürger*innen in allen Lebensphasen hochwertige und passgenaue Bildungsangebote zu machen. Ziel ist es, die dafür nötigen Bildungsangebote und -strategien als Teil des Strukturwandels zu erarbeiten.

Quelle und vollständige Pressemitteilung: <https://bit.ly/2WeuP7V>

#wirfürschule-Hackathon: Gemeinsam Schule verändern!

Vom 08. - 12. Juni haben Teilnehmende, Expert*innen und Coaches 216 Lösungen für ein gutes Schuljahr 2020/21 und die Schule von morgen entwickelt. Der #wirfürschule-Hackathon sollte der Startschuss für eine neue Lernkultur an Schulen sein. Mittlerweile stehen die Gewinner*innenprojekte fest. Im Themenfeld „Verzahnung von Präsenzunterricht und Homeschooling“ haben z.B. Die SchulEntwickler gewonnen. Es ist eine Plattform, auf der sich Schulleiter*innen, Lehrer*innen, Schüler*innen und Eltern gegenseitig bei der Suche nach passenden Tools, Medien und Konzepten zur gemeinsamen Entwicklung der Schulen unterstützen können. Quelle und mehr Informationen:

<https://wirfuerschule.de/> und <https://die-schulentwickler.de/>

Durch Corona erneut abgehängt?

Auf die Situation junger Menschen während der Corona-Krise weisen die Bundesarbeitsgemeinschaften der katholischen und evangelischen Jugendsozialarbeit in einem Zwischenruf hin. Denn durch die Auswirkungen der Corona-Krise und die damit verbundenen Einschränkungen während des Lockdown sind soziale Ungleichheiten sichtbar geworden und wie durch ein Brennglas verschärft worden. Beide Bundesorganisationen fordern die politischen Verantwortlichen von Bund, Ländern und Kommunen auf, junge Menschen in den Mittelpunkt ihres politischen Handelns zu stellen. Die Politik müsse die prekären Lebenslagen, die Isolation und die Ängste von jungen Menschen an der Schwelle zum Erwachsenwerden im Kontext dieser Pandemie in den Blick nehmen und für gerechte Bildungs- und Ausbildungschancen sorgen. Insbesondere der digitalen Spaltung im Bildungssystem ist ein Ende zu setzen. Teilhabe an Bildung und Ausbildung ist jedem jungen Menschen zu ermöglichen.

(Quelle: BAG KJS / BAG EJS)

Weitere Informationen erhalten Sie hier: <https://bit.ly/2WioNDu>

Für Barbara Igl steht fest: „Ellen Ammann hat sich frühzeitig mutig und entschlossen den Feinden der Demokratie und der offenen Gesellschaft in den Weg gestellt und die Gefahren erkannt, die von einer Spaltung der Bevölkerung ausgehen. Sie verband politisches immer mit konkretem Handeln und tätiger Hilfe für die Betroffenen. Dieser Haltung sehen wir uns verpflichtet. In unseren Einrichtungen helfen wir Menschen in Not, und begleiten und stärken Menschen auf ihrem Weg in ein sicheres und selbstbestimmtes Leben.“

Migration & Flucht

BAMF Länderreport Nigeria: Menschenhandel zum Zwecke der sexuellen Ausbeutung

Der Länderreport des Bundesamts für Migration und Flüchtlinge (BAMF) informiert über Menschenhandel mit nigerianischen Frauen und Mädchen zum Zwecke der sexuellen Ausbeutung in Europa und insbesondere in Deutschland. Der Report verweist auf die hoch organisierten Netzwerke, die europaweit operieren. Neben den Menschenhandelsnetzwerken, in denen eine Madame als zentrale Figur agiert, wird auch von nigerianischen Studentenkulten berichtet, deren Aufstieg im Zusammenhang mit der Rücknahme der Juju-Schwüre durch ein nigerianisches spirituelles Oberhaupt steht. Eine vertrauliche BND Analyse warnte bereits davor, dass sich diese Studentenkulte auch in Deutschland ausbreiten könnten. Den Report finden Sie unter: <https://bit.ly/2OgE7fz>

Mädchen & Frauen

Gleichstellungsstrategie

Das Kabinett hat die erste ressortübergreifende Gleichstellungsstrategie der Bundesregierung verabschiedet. Der Deutsche Frauenrat begrüßt, dass die Bundesregierung damit ein zentrales Vorhaben ihrer Gleichstellungspolitik umsetze. Jedoch habe die Strategie zu wenige Zielstellungen. Sie bündele im Wesentlichen die bereits im Koalitionsvertrag vereinbarten Maßnahmen und benenne die jeweiligen Verantwortlichkeiten. Zu begrüßen wäre es, wenn alle Ressorts verpflichtet worden wären, die Gleichstellung von Frauen und Männern zum roten Faden all ihrer Vorhaben zu machen. Zudem fehlen verbindliche Ziele, die über diese Legislaturperiode hinausgehen. Die Meldung finden Sie unter <https://bit.ly/3ehxsfC>

Aufruf zur Gründung einer Gleichstellungsstiftung

Der Deutsche Frauenrat und das Netzwerk GMEI (Gender Mainstreaming Experts International) fordern gemeinsam mit rund 85 zivilgesellschaftlichen Organisationen die Mitglieder des Deutschen Bundestages auf, noch 2020 eine Gleichstellungsstiftung einzurichten. Eine konsistente Frauen- und Gleichstellungspolitik braucht eine sichere Basis und über die Legislaturperioden hinweg stabile Strukturen. Um die Erfolge in der Gleichstellung zu schützen und weiterzuentwickeln, muss die Gleichstellungsstiftung noch in diesem Jahr gegründet und in den Folgejahren aufgebaut sowie angemessen ausgestattet werden. Der Aufruf ist eingestellt unter: <https://bit.ly/301mhCJ>

Politische Priorität der EU-Familienminister*innen: Gewalt gegen Frauen

Das Eindämmen der Folgen der Corona-Krise für Frauen, gleiche Löhne für alle und Schutz vor geschlechtsspezifischer Gewalt haben sich die Bundesrepublik, Portugal und Slowenien für die Zeit ihrer Trio-Ratspräsidentschaft zum Ziel gesetzt. Dazu unterzeichneten sie eine Erklärung, die den drei Staaten von Juli 2020 bis Dezember 2021 bei der Arbeit zur Gleichberechtigung als Richtschnur dienen soll. Insbesondere der Einsatz für höhere Schutzstandards für von Gewalt betroffene Europäerinnen* sei zentral. Dazu soll beispielsweise nach dem Vorbild des bundesdeutschen Hilfetelefon ein europaweit verfügbares Telefonangebot zur Beratung von Gewalt betroffener Frauen* geschaffen werden. Ausführlichere Informationen können Sie nachlesen unter:

<https://bit.ly/3iQcSq2>



Bahnmissionsmission

Zentrales Spendenverfahren für die Ortsebene der Bahnmissionsmission

Auch in diesem Jahr fördert der ökumenische Bundesverband der Bahnmissionsmission wieder Aktivitäten und Maßnahmen der Bahnmissionsmissionen auf örtlicher und regionaler Ebene. Angesichts der andauernden Corona-Krise wird aufgerufen, besonders Maßnahmen zu beantragen, die helfen, die Folgen der Krise für die Gäste abzumildern und den Betrieb der Bahnmissionsmissionen abzusichern. Dazu gehören u.a. die Ausstattung der Bahnmissionsmissionen mit Inventar, das einen Infektionsschutz für Gäste und Mitarbeitende gewährleistet, aber auch die Ausstattung mit Medien, die eine Digitalisierung der Kommunikation ermöglicht, u.a.:

- Maßnahmen zur Verbesserung des Internetempfangs,
- der Ankauf von Notebooks, Tablets und Smartphones zur Nutzung durch Mitarbeitende und Gäste,
- der Erwerb von Headsets und Kameras zur Nutzung von Videokonferenzen u.v.m.

Anträge müssen bis spätestens 31.08.2020 in der Bundesgeschäftsstelle der Bahnmissionsmission eingehen. Die Antragsunterlagen und die Förderrichtlinie sind im internen Bereich von www.bahnmissionsmission.de zum Download hinterlegt.

Spendenkampagne des Katholischen Deutschen Frauenbunds

29.000 Euro haben die Mitglieder des KDFB in ihrer Spendenkampagne 2019/20 für Frauenprojekte in IN VIA Bahnmissionsmissionen gesammelt. Die Spenden kommen den Bahnmissionsmissionen in Aachen, Berlin-Ostbahnhof, Lindau, Karlsruhe, Köln, München, Regensburg und Schweinfurt zugute. Darüber hinaus können mit Hilfe der Spende digitale Fortbildungen für Mitarbeitende der Bahnmissionsmissionen zur Sensibilisierung gegen Diskriminierungen angeboten werden.

Neustart von Kids on Tour am 07. August

Nach einer coronabedingten Betriebsunterbrechung von fast 4 Monaten nimmt Kids on Tour Anfang August seinen Dienst wieder auf. Das wird möglich aufgrund des außergewöhnlichen Engagements vieler beteiligter Stationen, v. a. aber aufgrund der überwältigenden Bereitschaft vieler Begleiter*innen, zusätzliche Fahrten zu übernehmen. Der Check-in und Check-out in Köln und Düsseldorf wird vorübergehend durch die Agentur für Kinderbetreuung und Kindererevents Proki durchgeführt; vereinzelt werden im Begleitdienst Honorarkräfte zur Unterstützung eingesetzt. Bis Ende des Jahres gelten z.T. veränderte Bedingungen: Die Aufwandsentschädigung für die ehrenamtlichen Begleiterinnen und Begleiter wurde erhöht und nach Länge der Strecken gestaffelt. Zum Schutz vor Infektionen wurde ein Hygienekonzept erarbeitet, das u.a. eine Halbierung der Platzzahlen vorsieht. Die Begleiterinnen und Begleiter nahmen an einer medizinischen Unterweisung durch den Bahnarzt teil. Aufgrund der derzeit positiven Entwicklung des Infektionsgeschehens kann auf die ursprünglich angedachte Anhebung des Mindestalters für die Kinder verzichtet werden.

Europa

EU-Ratspräsidentschaft: Jugendpolitik und "Youth Work" in Europa voran bringen

Seit dem 1. Juli 2020 hat Deutschland die EU-Ratspräsidentschaft – Jugend-

politik und „Youth Work“ in Europa voranzubringen bleibt ein Thema, findet Alexander Hauser, zuständiger Referent bei der BAG KJS. Die Bewältigung der Corona-Krise wird die Ratspräsidentschaft bestimmen. Trotzdem bleibt die politische Agenda offen für Themenschwerpunkte, die schon vor der Corona-Krise gesetzt wurden, darunter auch das nur selten im Vordergrund stehende Thema einer gemeinsamen europäischen Jugendpolitik und dem Werben für ein gemeinsames Verständnis und Konzept von „Youth Work“** innerhalb der europäischen Union. Alexander Hauser lotet für die „Jugendsozialarbeit News“ die Möglichkeiten aus und ordnet die politischen Vorhaben ein. Zum vollständigen Beitrag: <https://bit.ly/2ZpDC95>

(Quelle: Jugendsozialarbeit & Europa Info 4/2020).

Neue Programme & Projektausschreibungen

Ausschreibung: Wettbewerb „Aktiv für Demokratie und Toleranz“

Das von der Bundesregierung gegründete „Bündnis für Demokratie und Toleranz - gegen Extremismus und Gewalt“ (BfDT) schreibt auch in diesem Jahr den bundesweiten Wettbewerb „Aktiv für Demokratie und Toleranz“ 2020 aus. Gesucht werden erfolgreiche übertragbare zivilgesellschaftliche Projekte für eine lebendige und demokratische Gesellschaft. Den Preisträger*innen winken Geldpreise von bis zu 5.000 Euro, sie profitieren von einer verstärkten Präsenz in der Öffentlichkeit durch öffentliche Preisverleihungen in Kooperationen mit Kommunen oder Landesregierungen im 1. Halbjahr 2021 und sind eingeladen, an einem Workshop-Angebot teilzunehmen, welches die Interessen und Bedarfe der Preisträgerprojekte aufgreift. Einsendeschluss ist der 27.09.2020.

Quelle und weitere Informationen: <https://bit.ly/32cCNm1>

Caritas sucht Geschichten und Zukunftsversionen einer solidarischen Gesellschaft

Die Caritas schreibt einen Kurzfilm-Wettbewerb unter dem Titel „Gutmensch“ aus. Sie lädt Filmschaffende, Filmhochschulabsolvent*innen, Amateur*innen und Profis ein, mit ihren künstlerischen und kreativen Mitteln ihre Visionen, Geschichten und Perspektiven von „guten Menschen“ einzureichen. Kurzfilme können bis zum 15. September 2020 eingeschickt werden. Es sind Preisgelder in Höhe von insgesamt 6000 Euro ausgeschrieben. Der Wettbewerb ist Teil der gleichnamigen bundesweiten Caritas-Kampagne 2020. Die zentrale Idee der Kampagne ist, das soziale Engagement für den Zusammenhalt zu stärken - sei es in Politik, Kirche, Caritas oder anderen Projekten. Weitere Informationen unter: www.seigutmensch.de/filmwettbewerb

Literatur- & Webtipps

Jugend braucht mehr! AGJ fordert jugendgerechte Politik ein

In einem aktuellen Positionspapier zur Eigenständigen Jugendpolitik fordert die Arbeitsgemeinschaft für Kinder- und Jugendhilfe - AGJ die Weiterentwicklung und Umsetzung einer Politik, die gute Rahmenbedingungen für die Lebensphase Jugend schafft. Mehr unter: <https://bit.ly/38Yzpwj>

Überaus.de: Kostenfreie Videokonferenz für alle Fachkräfte und Bildungsträger am Übergang Schule – Beruf

überaus.de bietet jetzt auch eine kostenfreie Videokonferenz für alle Fachkräfte

und Bildungsträger am Übergang Schule – Beruf an. Neben Werkzeugen wie Dateiablage, Forum, Pinnwand oder Terminabfrage wird die zeit- und ortsunabhängige Zusammenarbeit nun auch per Videokonferenz unterstützt – für die Kooperation der Fachkräfte wie auch für die Förderarbeit mit den Teilnehmenden. Mehr unter <https://www.ueberaus.de/die-videokonferenz-bei-ueberaus>

IAB-Informationsportal: Einschätzungen des IAB zu den Folgen der Covid-19-Pandemie

Auf dieser Seite finden Sie Einschätzungen von Forscherinnen und Forschern sowie aktuelle Daten des IAB zu den Auswirkungen der Pandemie auf den Arbeitsmarkt. Darüber hinaus stellt das IAB weitere Informationsangebote zu diesem Thema bereit. Mehr unter: <https://bit.ly/3eo96Rv>

Publikation der Servicestelle gegen Zwangsarbeit

In einer Publikation der Servicestelle gegen Zwangsarbeit werden die Strukturen in der Fleischindustrie und Paketbranche untersucht. Seit den hohen Corona-Infektionszahlen in deutschen Schlachtbetrieben, werden die dortigen katastrophalen Arbeitsbedingungen öffentlich kritisiert. Auch in einigen Paket- oder Logistikzentren gab es eine erhöhte Zahl von Infektionen. Die Publikation der Servicestelle analysiert Anzeichen auf Ausbeutung und Zwang und gibt Handlungsempfehlungen zu Prävention, Bekämpfung und Opferschutz. Sie ist eingestellt unter <https://bit.ly/2DCJmUH>

politischbilden.de geht online: Politische Bildung stärken, professionalisieren, vernetzen

politischbilden.de ist eine digitale Bildungsplattform, auf der Themen, praktische Methoden und fachliche Expertise aus den verschiedenen Bereichen der politischen Bildung zusammengetragen sind und allen Interessierten offen und frei als OER-Materialien zur Verfügung gestellt werden. Die Plattform wird angeboten vom Arbeitskreis deutscher Bildungsstätten (AdB).

Quelle und weitere Informationen: <https://bit.ly/3iPYb6k>

Fort- und Weiterbildung bei IN VIA & Caritas

Aktuelle Fortbildungsangebote und Fachtagungen

IN VIA Akademie Paderborn

- Mit anderem Denken zu neuen Lösungen kommen! – Design-Thinking, 09.09.2020, Infos unter: <https://bit.ly/2ZsW54A>
- Update - Leadership 4.0: Ziele und Strategien entwickeln, 15.09. – 16.09.2020, Infos unter: <https://bit.ly/2YAgof0>

Fortbildungs-Akademie des DCV Freiburg

- Wenn Führung nervt. Sich selbst und andere erfolgreich führen – Lernen im „Common Space“, 21.09. – 23.09.2020 in Freiburg. Infos unter: <http://www.caritas-akademie.de/7E6YM>

Informationen der bundeszentralen und überregionalen Fortbildungsakademien in der Caritas erhalten Sie auf deren Homepages und in den Kursprogrammen, die Sie über www.caritas-akademien.de finden. Die Veranstaltungen der IN VIA Akademie finden Sie außerdem direkt unter: www.invia-akademie.de.



IMPRESSUM:

IN VIA Katholischer Verband
für Mädchen- und Frauen-
sozialarbeit Deutschland e.V.

Karlstr. 40, 79140 Freiburg

Redaktion: Marion Paar

Regina Razzaq

Redaktionsschluss der näch-
sten Ausgabe: 28.07.2020

Berichte an:

regina.razzaq@caritas.de